

Politischer Islam Stresstest für Deutschland

Kurzbeschreibung des Buches von Prof. Susanne Schröter
Leiterin des Frankfurter Forschungszentrums Globaler Islam
(Gütersloher Verlagshaus, 2019)

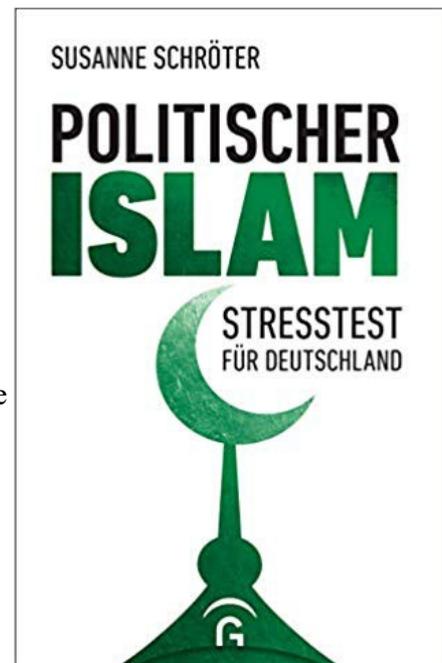
Im Vorwort schreibt Schröter, dass sich das Buch an alle richtet, die Hintergrundwissen suchen und die Islamverbände und Vereine einordnen wollen. Die Komplexität der Situation überfordert alle, denen das nötige Wissen fehlt (S. 8/9)

Im 1. Kapitel wird der politische Islam definiert und seine historische Entwicklung betrachtet. Die Fundamentalisten, nicht nur islamistische, sind überzeugt, dass gesellschaftliche Normen (*und damit auch politische*) im Einklang mit ihren eigenen religiösen Dogmen zu stehen haben. Fundamentalisten glauben an die absolute Wahrheit und lehnen wissenschaftlich-kritische Verfahren ab (S.11), jeder Zweifel an Mohammeds Verhalten wird abgelehnt (S. 12). Islamismus = politischer Islam, Beispiele von Erlaubtem (halal) und Verbotenem (haram) folgen (S. 13, 15). Auch Demokratie schützt nicht vor Islamismus (S. 15). In den folgenden Seiten (S. 16 – 26) beschreibt Prof. Schröter sehr detailliert die Entwicklung von der Blütezeit der islamischen Kultur (ca. 750 – 1258, Mongoleneinfall) über den Rückfall in den Dogmatismus durch Ibn Taymiyyas und al Wahhab bis zu den frühen Salafisten. Die Muslimbrüder entstanden als Gegenbewegung zum britischen Einfluss in Ägypten und der von ihnen mitinduzierten Modernisierung des Landes, insbes. den Emanzipationsbestrebungen von Frauen (S. 26-30). Anfangs verlacht, später bekämpft, gewann die Muslimbruderschaft dennoch an Einfluss, auch geprägt durch Sayyid Qutb, der nicht nur eine strikte Scharia propagierte sondern auch den Dihad nicht primär als Verteidigungskrieg² sah (S. 33). Die jüngste Entwicklung in Ägypten und Tunesien wird beschrieben (S. 34 - 37), zunächst Wahlerfolge der Islamisten, dann aber Gegenbewegungen, in Ägypten der Sturz Mursis, in Tunesien Wahlerfolge von liberalen Kräften. Unter dem Einfluss des Vordenkers und Propagandisten Qaradawi radikalisierten sich islamistische Bewegungen, er hat über Rundfunksender weltweit Einfluss (S. 38/39). Die innere Struktur der Muslimbrüder, eine sehr strikte Kaderstruktur, wird auf S. 40-42 beschrieben.

Im 2. Kapitel „Der globale Siegeszug des politischen Islam“ wird die Machtverschiebung zugunsten des Islamismus in vielen Ländern der muslimischen Welt beschrieben. Zunächst blockten Autokraten den Islamismus, der sich aber mit kommunistischen und nationalistischen Kräften verbündete. Am Beispiel Iran wird gezeigt, dass die Schahs (Reza Khan und sein Sohn Reza Pahlavi) mit westlich inspirierten Reformen das Land vorwärts bringen wollten, aber zunehmend Repressionen anwandten. (S. 43 - 46) Nach der Revolution 1979 wurden sehr rasch islamische Prinzipien durchgesetzt, z.B. das Heiratsalter für Mädchen auf 9 Jahre herabgesetzt und frauenfeindliche Prinzipien eingeführt (S. 47-49), die Revolutionsgarden begannen mit ihrem Terror. (S. 50 - 52) All das wird von Prof. Schröter sehr detailliert beschrieben. Ab S. 52 wird die Wandlung in Südostasien beschrieben, hauptsächlich befördert durch den Export des saudischen Wahabismus, als

1 *Texte in kursiv ohne Anführungszeichen sind Anmerkungen aufgrund meiner anderweitigen Erfahrungen bzw. Kenntnisse, nicht Inhalt des Buches. In Anführungszeichen Zitate.*

2 *Im Koran gibt es eine Reihe von Versen, die zum Kampf aufrufen. ein Teil davon beruft sich auf das Recht auf Verteidigung. Diese werden von Islam-Apologeten (Menschen, die den Islam gegen Kritik in Schutz nehmen) gerne zitiert. Die Mehrzahl der Kampfverse hat aber mit Verteidigung nichts zu tun.*



Bildungsoffensive getarnt (S. 53), mit Wirkung in Malaysia (S. 53 - 56) und Indonesien (S. 57 - 62). Auch zu Pogromen gegen Christen kam es (S. 58). In der Türkei gab es nach dem 1. Weltkrieg moderne Reformen durch Atatürk (S. 63), die wurden jedoch durch Initiativen von Erbakan ab den 70er Jahren und später Erdogan größtenteils aufgehoben (S. 64/65). Die türkische Religionsbehörde Diyanet, ursprünglich eingeführt um den Islam zu kontrollieren, hat inzwischen 100.000 Mitarbeiter und 1 Mrd € Etat und treibt die Islamisierung auch im Ausland voran (S. 67). Etwa wurde Kinderheirat wieder erlaubt (S. 69/70). Die Türkei kooperiert ausserdem mit IS-Djihadisten (S. 72). Die Islamisten sind weltweit im Vormarsch, es gibt Versuche islamische Normen in vielen Ländern durchzusetzen, das geschieht in 4 Phasen:

1. Verschleiern der eigentlichen Ziele (S. 72/73). Ihre Methoden haben sie angepasst, ihre Ziele sind gleich geblieben.
2. Einfluss auf die Privatsphäre (S. 75)
3. Genderordnung, vor allem die Unterdrückung von Frauen (S. 74/75).
4. Letztendlich wird die Islamisierung von gewalttätigen Aktionen begleitet (S. 76/77). fatalerweise werden die entsprechenden Organisationen oft von der Zivilgesellschaft (Kirchen, Staat) unterstützt (S. 78).

In Kap. 3 geht es um die Situation in Deutschland, um die Aktivitäten der Muslimbrüder hierzu-lande u.a. um Said Ramadan und seinen Sohn Tariq, finanziert mit saudischen und katarischen Geldern und unterstützt teils von ehem. SS Schergen (S. 81/84). Konvertiten spielen eine wesentliche Rolle bei der Islamisierung, Islam und Demokratie werden als unvereinbar dargestellt, man strebt aber die Islamisierung mit friedlichen Mitteln³ an (S. 87/88). Vor allem durch „kodierte Sprache“, indem man durch positive Metaphern die Unterstützung vor allem linker Kreise sichert (S. 89). Auf S. 90 - 93 beschreibt Prof. Schröter die Aussagen verschiedener Konvertiten und das IZM, das von Muslimbrüdern geführte Islamzentrum München⁴. Schon früh entstanden islamische Zentren und Netzwerke, auch Studentengruppen, aber teils bekämpften sich die oft verfassungsfeindlichen Gruppierungen, vor allem Muslimbrüder und Wahabiten (S. 93 - 96). In einem Fall wurde sogar eine Gruppe vom Familienministerium gefördert, die gewaltverherrlichende Predigten gepostet hatte (S. 96). Von den Muslimbrüdern wurde auch ein „Europäisches Institut für Humanwissenschaften“ (EIH) gegründet, als Konkurrenz zu den islamischen Lehrstühlen in Deutschland (S. 98). Insgesamt werden auf S. 93 - 101 jede Menge Verflechtungen islamischer und islamistischer Organisationen in Deutschland dargestellt. Ab S. 102 wird das Neuköllner Begegnungszentrum (NBS, Berlin) und sein Imam Sabri beschrieben, der vom Senat ausgezeichnet wurde (S. 102), aber selbst bedenkliche Predigten hielt (S. 104, 105), die Einladung von Hasspredigern in seiner Moschee als Ausrutscher bezeichnet (S. 103) und Millionen von Katar erhielt (S. 106). Die zwiespältige Rolle Sabris (S. 108) und die Naivität der Kirchen (S. 109) wird dargestellt.

Kap. 4 widmet sich speziell Türkischstämmigen. Anspruch und Wirklichkeit in Bezug auf Bildung / Ausbildung klaffen oft weit auseinander (S. 114), Ursachen für Fehlverhalten werden ausschließlich in Diskriminierung gesehen⁵. Auf S. 116 wird die Studie über [Türkischstämmige der Uni Münster](#) aus dem Jahre 2016 zitiert. Ab S. 118 werden türkische Organisationen, deren Einstellungen und Aktivitäten beschrieben. Teils wurden kriminelle Gruppen sogar von öffentlichen Stellen beauftragt (S. 119). Es gibt mehr als 350 rechtsextreme türkische vereine, mit mehr Mitgliedern als die NPD, oft ist Islam und türkischer Nationalismus vermengt (S. 121) und als „Kulturverein“ getarnt (S. 123). Etliche werden mit deutschen Steuergeldern unterstützt (S. 124). Der größte türkische Verband, die DITIB mit fast 1000 Moscheen, wurde anfangs nicht als Problem betrachtet (S. 125).

3 Das erinnert an 1933, Hitler kam auch durch demokratische Wahlen an die Macht. Nicht jeder, der demokratisch gewählt wird, ist selbst ein Demokrat.

4 Nicht zu verwechseln mit dem ZIEM, dem „Zentrum für Islam in Europa - München“. Diese Initiative steht den Muslimbrüdern nicht nahe und hat sich inzwischen in MFI („Münchner Forum Islam“) umbenannt.

5 Eigene Schuld bzw. Versagen wird meist geleugnet. S. auch „Die Opferrolle“, Buch von Klemens Ludwig

Die zunehmende Verknüpfung von Religion und Politik unter Erdogan wirkte sich aber auch hier aus, Verherrlichung von Kriegshelden, faschistischer Führerkult, Ablehnung von christlichen Traditionen etc. bis hin zum Kampf gegen Gülenanhänger werden auf S. 129 - 135 beschrieben. Die Mili-Görüs Bewegung (IGMG) ist noch radikaler, entstand historisch als islamistische Bewegung, die damals in der Türkei verboten war, propagiert offen Takkiye⁶ (S. 139) und ist antisemitisch (S. 140). Man betrachtet sich stets als Opfer und fordert Sonderrechte (S. 143). Die verschiedenen Verbände sind untereinander verflochten und ihre Vertreter sitzen teils in staatlichen Institutionen und erhalten Fördergelder (S. 142 - 147). Ein Euroislam wird meist abgelehnt (S. 147).

Kap. 5: Der schiitische Islam wird wesentlich vom IZH repräsentiert, vom Iranischen Regime dominiert und erhält von dort üppige Fördergelder (S. 148). Das IZH wird vom Verfassungsschutz beobachtet, hat starke antisemitische Tendenzen und organisiert die Al-Quds-Tage⁷ (S. 148 - 152). Gegendemonstranten werden als „Laufburschen der Rothschilds“ diffamiert, der Chef des Zentralrats der Juden indirekt bedroht und die liberale Ibn Rushd-Goethe Moschee⁸ als Schandfleck bezeichnet (S. 152 - 154). Interne Kritiker befürchten Repressionen gegen ihre Angehörigen im Iran (S. 154). Der schiitische Dachverband (IGS) wird faktisch vom Mullahregime kontrolliert, es gehören ihm mehr oder weniger extremistische Gruppierungen an (S. 156/57), ist homophob (S. 157) und demokratiefeindlich (S. 158), anti-US und anti-Israel sowieso (S. 159). Es werden Revolutions-Phantasieen über Internetportale wie „Islamisches Erwachen“ oder auch „Muslim Markt“ verbreitet, Unterwanderungs-Strategien propagiert (S.160/61), Kriege glorifiziert (S. 162) und gegen den Westen und Israel gehetzt, u.a. am Al-Quds-Tag (S. 162 - 164). Die Rolle der Frau im Westen wird als wider die Natur bezeichnet⁹ (S. 165). Das „Al-Mustafa-Institut“ ist eine Kaderschmiede mit wissenschaftlichem Anstrich, hängt fast vollständig vom Iran ab (S. 166/67), geht bei Kritik scharf juristisch gegen Kritiker vor (S. 168/69). Ab S. 170 beschreibt Prof. Schröter Initiativen von Dissidenten im Iran, die in Massendemonstrationen oder auch verdeckt gegen das Regime arbeiten. Die Verbände in Deutschland, IZH und IGS unterstützen im Gegensatz dazu das islamistische Regime, aber werden trotzdem von unserer Politik unterstützt (S. 174). Mina Ahadi¹⁰ wirft den Politikern Unkenntnis vor, da diese Islamisten Finanzen erhalten im „Kampf gegen Rechts“ (S. 175) oder bei der Integration von Flüchtlingen (S. 176) Auch Einladungen und Glückwunschtelegramme durch den Bundespräsidenten sind zu kritisieren (S. 177).

Im Kap. 6 wird die Entwicklung des heutigen Djihadismus beschrieben, zunächst ging es gegen eigene politische Führer, die nicht gläubig genug waren (S. 180), in einer 2. Phase gegen den „fernen Feind“, die ausländischen Unterstützer (S. 181) verbunden mit Terror gegen Zivilisten. Die jetzige 3. Phase zeichnet sich durch Einzelaktionen mit einfachen Mitteln aus (S. 186). Für die 2. Phase werden eine Vielzahl von Anschlägen und Netzwerke beschrieben (S. 181 - 186). Die Biographien der Djihadisten zeigen, dass sie oft weder unterprivilegiert noch ungebildet waren auch oft sehr fromm (S. 188/89). Die Behörden nehmen oft Warnungen der Eltern nicht ernst, Parteien setzen sich für Asylbewerber ein, die manchmal zu Djihadisten werden (S. 190). Besonders schlimm ist der Überfall im Zug nach Würzburg, weil den ein umsorgter, jugendlicher Flüchtling ausführte (S. 191). In den folgenden Seiten (S. 191 - 195) werden weitere Anschläge und Versuche beschrieben. 800 Gefährder unter 11000 radikalen Islamisten macht der Verfassungsschutz in 2018 aus. Ab S. 196 beschreibt Prof. Schröter die Propagandastrategie des IS und anderer Djihadisten,

6 Takkiye = Erlaubnis zum Lügen um den Islam zu verbreiten

7 Al Quds ist die arabische Bezeichnung für Jerusalem. An den Al-Quds-Tagen gegen Israel wird demonstriert, es gibt antiwestliche und antisemitische Hetzparolen, werden Israelfahnen verbrannt etc.

8 In dieser Moschee sind Männer und Frauen gleichberechtigt, können gemeinsam beten, Homosexuelle sind willkommen, die Berliner Anwältin Seyran Ates fungiert als Imamin ... s. www.ibn-rushd-goethe-moschee.de/ s. auch S. 332 - 335

9 Das hat auch eine rechtsextreme Konvertitin begeistert (S. 165)

10 Mina Ahadi ist eine iranischstämmige Politikerin, Vorsitzende des Zentralrats der Ex-Muslime

neben religiösen Statements werden Bilder von getöteten Kindern und ähnliches gezeigt und der Westen dafür verantwortlich gemacht. Bei Gräueltaten wird stets der Westen als Täter und Muslime als Opfer dargestellt (- S. 199). Der Djihaad wird oft als Verteidigung dargestellt, auch Verteidigung gegen Spott am Islam, und für die Rückeroberung ehemals islamischer Gebiete (S. 200). Auch Schiiten gelten dem IS als Ungläubige, die getötet werden sollen (S. 201). Kämpfer werden glorifiziert, die Massaker und andere Gräueltaten mit islamischen Quellen legitimiert (S. 202/03). Insofern ist die Behauptung, der blutige Djihaad habe nichts mit dem Islam zu tun, ausgesprochen absurd (auch S. 179). Einige dieser islamischen Quellen werden dargestellt (S. 203/04). Der Salafismus lässt sich nicht von anderen islamischen bzw. islamistischen Strömungen abgrenzen, Salafisten betrachten sich als „wahre Muslime“. Oft werden salafistische Prediger in „normale“ Moscheen eingeladen, der Salafismus stellt sich als Jugendkultur¹¹ dar (S. 205). Abgrenzung des Mainstream-Islam vom Salafismus ist oft nur vorgeschoben, da politisch opportun. Die andersartige Kleidung, insbesondere die Vollverschleierung der Frauen, dienen der Provokation, Abgrenzung von der Mehrheitsgesellschaft und dem inneren Zusammenhalt (S. 206). Wissenschaftliche Erklärungen für die Attraktivität des Salafismus sind nicht einheitlich, aber oft spielt die einfache Welterklärung, die Geborgenheit in der Gruppe und das Gefühl, etwas Besonderes zu sein, eine wesentliche Rolle (S. 207). Die Begeisterung mancher muslimischer Jugendlicher für radikale Gedanken führt zu Einladungen von fundamentalistischen Predigern in „normale“ Moscheen (S. 208). Jugendliche in präkären Situationen fühlen sich oft angesprochen und verstanden, so kann eine Radikalisierung initialisiert werden (S. 210/11). Aber auch gebildete Schichten werden ange- lockt, in einer IS-Gruppe aus Deutschland hatten 35% Abitur, 19% einen Studienabschluss (S. 212).

In Kap. 7 geht es um die Unterordnung der Frau, beim politischen Islam und insbesondere IS ist das sehr strikt und restriktiv, aber es ist auch weit verbreitet im „normalen“ Islam. Der IS hat anfangs nur Männer rekrutiert, ab 2014 verstärkt um Frauen geworben um die Kämpfer zu versorgen und für Familiengründungen, teils mit sehr raffiniert aufgemachten Videos (S. 214 - 216). Polygamie war verbreitet, ebenso Sex mit Sklavinnen (u.a. Jesidinnen, S. 217/18). Etwa 25% der vom IS angelockten Personen waren Frauen und Mädchen, sie kamen oft mit ganz falschen Vorstellungen, denn für Frauen herrschten strenge Regeln, und der Kampf hatte für Männer Vorrang vor der Frau und Familie (S. 218/19). Frauen, die nach der Niederlage des IS zurück nach Deutschland kamen stellen meist ein besonderes Problem dar, sie distanzieren sich selten vom Djihaadismus (S. 220). Im Salafismus werden - wie oft auch in gemäßigten islamischen Communities - fundamentale Differenzen zwischen Mann und Frau gesehen, die Frauen seien für „männliche“ Arbeiten ungeeignet und werden auf Haushalt und Kindererziehung beschränkt¹². Es herrscht eine strikte Geschlechtertrennung mit schweren Sanktionen bei Verstößen, eine Zahnärztin wurde z.B. hingerichtet, die einen Mann behandelt hatte (S. 221 - 223). Auf S. 225 wird der „Prügelvers“ aus dem Koran¹³ zitiert (Sure 4, Vers 34) und die verschiedenen Interpretationen behandelt. Ein eigenes Kapitel behandelt „Ehrenmorde“ (ab 226), ausgehend von Importbräuten aus der Türkei, die nicht so aufmüppig sind wie türkischstämmige, schon in Deutschland aufgewachse Mädchen. Oft in arrangierten Ehen, meist sehr jung und oft auch eng verwandt drohen den Mädchen Sanktionen, wenn sie sich nicht fügen, bis hin zum Mord¹⁴. Der Fall Sürücü, in 2005 vom Bruder ermordet, wird ausführlich beschrieben (S. 227 - 229). Zu den Problemen wird auch auf die hervorragenden Bücher von Necla Kelek „Die fremde Braut“ und „Die verlorenen Söhne“ hingewiesen (S. 231). Der Druck

11 s. auch Prof Karin Priesters Buch „Warum Europäer in den hl. Krieg ziehen“

12 Die Gleichberechtigung im Westen wird als übertriebene Gleichmacherei empfunden. Es wird nicht gesehen, dass im Westen eine Frau durchaus nach salafistischen Regeln leben darf, aber eben nicht muss.

13 Sure 4:34 „Die aber, deren Widerspenstigkeit ihr befürchtet, mahnt sie, haltet euch fern ... und schlägt sie.“

14 In www.ehrenmord.de werden die Ehrenmorde in den einzelnen Jahren detailliert beschrieben. In 2019 gab es z.B. insgesamt 39 Morde und 38 Mordversuche, 35 davon Morde im islamischen Milieu an Frauen und 27 Mordversuche, der Rest meist unter Zuwanderern aus Osteuropa, einige auch an Freunden der Frauen/Mädchen. Natürlich gibt es auch Morde durch deutsche Männer an Frauen, aber im Verhältnis wesentlich weniger.

auf die jungen Frauen wird nicht hauptsächlich von den Männern ausgeübt, wesentlich sind die älteren Frauen, die meist hohes Ansehen genießen. Sie wurden in jungen Jahren selbst unterdrückt, im Alter spielen sie ihre Macht gegenüber ihren Töchtern und vor allem gegenüber ihren Schwiegertöchtern aus (S. 232). Das Verhalten jungen Frauen gegenüber ist nur teilweise auf den Islam zurückzuführen, es gibt auch Beispiele aus anderen Kulturen, aber die grundlegenden islamischen Schriften, vor allem die Sira (*Biografie Mohammeds*) liefert viele Beispiele zur Legitimation (S. 233 - 235). Frauen wird die (Mit-)Schuld bei Vergewaltigungen gegeben, in vielen Ländern werden verurteilte Frauen gesteinigt (S. 236). Sex vor der Ehe ist für Frauen verboten, für Männer nicht¹⁵ (S. 237). Die striktesten Regeln für Frauen galten unter dem IS und den Taliban, Indonesien¹⁶ war viel liberaler (S. 238). Eine strikte Geschlechtertrennung ist nicht aus dem Koran ableitbar, wird aber mit der Sunna (*Sammlung von Aussagen Mohammeds*) begründet. Auch Kopftuch und Verschleierung nicht klar aus dem Koran ableitbar, eher kulturell-traditionell bedingt, findet aber selbst bei uns in muslimischen Kreisen der 2. und 3. Generation zunehmend Anhänger (S. 239 - 243). Auch die Genitalverstümmelung von Mädchen ist im islamischen Kulturkreis verbreitet, vor allem in Afrika, in arabischen Ländern weniger und in Südasien fast nicht. In Afrika dagegen auch manchmal in nicht-muslimischen Kulturen, wenn auch seltener. Aus den islamischen Grundlagen nicht begründbar, es gibt seit dem Jahre 2006 sogar eine Fatwa dagegen (S. 244). Begründet wird die Unterdrückung der Frau damit, dass die Männer ihre Sexualität nicht kontrollieren können (S. 245).

Kap. 8 behandelt die Konfliktzonen in den gesellschaftlichen Einrichtungen. Die einleitenden Sätze des Kapitels beschreiben das Dilemma unseres politischen Systems, ich zitiere wörtlich: *„Die Vertreter des politischen Islam schwören Muslime auf ein Wertesystem ein, das im Widerspruch zu den Grundlagen unserer Gesellschaft steht. Hinzu kommt, dass sie unter Berufung auf Artikel 4 des Grundgesetzes, der die Freiheit des religiösen Bekenntnisses und die ungestörte Religionsausübung garantiert, versuchen, islamische Normen in staatlichen Einrichtungen durchzusetzen. ... Die wichtigste Konfliktzone ist zurzeit die Schule“*

Dabei gibt es 2 Aspekte, einerseits das Mobbing von nicht-muslimischen Mitschülern, andererseits den Druck auf muslimische Mitschüler, sich islamkonform zu verhalten. Bereits 2009 wurde im Film „Kampf im Klassenzimmer“ die Deutschenfeindlichkeit dargestellt in Klassen mit mehrheitlich muslimischen Schülern. Viele Lehrer beklagten sich, linke Politiker und Gewerkschaftler (GEW) relativierten und bestritten das, es passte nicht in ihr Weltbild (S. 249 - 251). Der Einfluss extrem konservativer Islamisten wächst, die Reaktion der Schulbehörden ist ausgesprochen ungeeignet (S. 251). Auf S. 252/53 werden viele Facetten dieses Problems beschrieben. Viele muslimische Eltern haben eine ungeheure Anspruchshaltung, unrealistische Erwartungen an den Bildungserfolg, dabei unterstützen sie ihre Kinder wenig. Auch die Lehrkräfte bekommen wenig Unterstützung seitens der Schulbehörden (S. 254). Das Fasten im Ramadan ist leistungshemmend, wird aber zunehmend selbst von Grundschulern praktiziert, es gibt die Forderung, keine Prüfungen und Sport während des Ramadan abzuhalten und den Freitag Nachmittag frei zu halten für das Freitagsgebet (S. 255/56). Kooperationsversuche mit Moscheen zur Lösung solcher Probleme erwiesen sich als nicht sinnvoll, ein Ergebnisprotokoll aus Zusammenkünften war nicht zielführend und wurde auch nur von 3 der 20 Moscheen unterzeichnet (S. 257). Ab S. 258 wird massive Kritik geübt, an den Ergebnissen der Islamkonferenz von 2009 und auch an den Handreichungen des Berliner Senats. Es dürfe keinen Vorrang von Religionsfreiheit vor dem Bildungsauftrag geben. Auf S. 260 werden die Überlegenheits-Phantasien bzgl. Islam von muslimischen Schülern dargestellt (auch S. 257). Ab S. 261 geht es um den Kopftuchstreit, es werden die verschiedenen Positionen

15 Obwohl man auch das aus dem Koran ableiten könnte, Sure 24:30 „Sprich zu den gläubigen Männern, dass sie ihre Blicke zu Boden senken und Keuschheit wahren sollen. ...“

16 Indonesien ist das bevölkerungsreichste muslimische Land (300 Mio Einwohner). Leider nimmt auch dort die strikte Islamisierung zu.

dargestellt. In Frankreich ist das Kopftuch¹⁷ seit 2004 an Schulen verboten (S. 263). Auch in Deutschland ist die Situation gespalten, unter den Kopftuchgegnern sind selbst muslimische Migrantengruppen, die vor dem Islamismus warnen. Manche Kopftuchgegner erhalten Morddrohungen (S. 264/65). Das Kopftuch wird oft als Zeichen des politischen Islam verwendet, in Berlin gibt es daher einen Kampf gegen das Neutralitätsgesetz (S. 266/67). Die Vollverschleierung ist in etlichen Ländern / Gebieten verboten, auch das ist in Deutschland strittig (S. 267/68), es gibt aber auch Wissenschaftlerinnen, die ein Verschleierungsverbot ablehnen (S. 269). Österreich geht voran, Kanzler Kurz will das Kopftuch in Kitas und Grundschulen landesweit verbieten, in Deutschland wird gestritten, ein Verbot aber von vielen säkularen Muslimen gefordert, gegen den heftigen Widerstand von konservativen Verbänden (S. 270/71). Unter den seit 2015 in Deutschland angekommenen Flüchtlingen werben die Salafisten massiv, teils sogar in den Unterkünften (S. 272). Die Moscheen sind, da größtenteils ethnisch separiert, bei der Integration eher ein Hindernis als eine Hilfe (S. 273). Auf S. 274 gibt es ein Beispiel, wie in Syrien offen geworben wird, mit der Familie nach Deutschland zu migrieren und welche Vorteile es dort gibt. Ab S. 275 folgen Beschreibungen von subversiven Umtrieben durch einzelne Salafisten und die Schwierigkeit, sie abzuschieben. Manchmal spielt eine geringe Sachkenntnis von Richtern¹⁸ eine Rolle. Unter die Flüchtlinge mischen sich gezielt Islamisten des IS, andererseits können auch gemäßigte, von den hiesigen Verhältnissen enttäuschte Flüchtlinge leicht für radikale Ideen gewonnen werden (S. 277/78).

In Kap. 9 geht es um Antisemitismus. Der empirisch nachgewiesene Antisemitismus muslimischer Kreise wird von der Politik teils negiert und verharmlost (S. 279). In Frankreich stiegen antisemitische Taten stark an seit ca. 2000, zu 90% waren arabischstämmige Täter am Werk. Auf den Seiten 281 - 286 werden eine Reihe von Einzeltaten geschildert, u.a. Charlie Hebdo¹⁹ und Bataclan (S. 283). Der klassische Antisemitismus, von Rechts oder katholischen Kreisen, spielt in Frankreich kaum noch eine Rolle, umso mehr der von Linken und vor allem von Islamisten (S. 286/87). Das hat zu einer Auswanderungswelle von Juden aus Frankreich geführt (S. 287). Auch in Deutschland gibt es massiven Antisemitismus von muslimischer Seite, auf S. 288/89 werden Studien und Statistiken dazu aufgeführt. In den Medien und sogar in Schulbüchern²⁰ in Nahost werden antisemitische Thesen verbreitet (S. 290). In Berlin werden Juden nach Übergriffen vor dem Betreten bestimmter Bezirke gewarnt (S. 291). Ein besonders eklatanter Fall ereignete sich ausgerechnet an einer Schule, die die Auszeichnung „Schule ohne Rassismus“ bekommen hatte. Ein jüdischer Schüler wurde derart stark gemobbt, dass er die Schule verlassen musste, die Täter konnten zunächst bleiben (S. 292 - 294). Mobbing und Hass gibt es auch in Sportvereinen, die Politik verdrängt die Probleme oftmals (S. 295). Es folgen die Beschreibungen weitere Fälle und die Kritik an der Linken, die Antisemitismus als rein europäisches Phänomen zu sehen scheint (S. 297). Auf S. 297 - 300 stellt Frau Prof. Schröter die vielfältigen Quellen des Antisemitismus in der grundlegenden Schriften des Islam dar. In der Frühzeit des Islam, auch im Laufe der Geschichte, gab es immer wieder Vertreibungen und Massaker an Juden. Oft waren die Taten von Christen an Juden aber schlimmer (S. 300). Die zionistische Bewegung, im 19. JH entstanden, führte zur Einwanderung von Juden nach Palästina, Konflikten mit der muslimischen Bevölkerung und einer Zusammenarbeit des Muftis von Jerusalem mit den Nazis (S. 301/02). Nach dem Weltkrieg kam es zur Staatsgründung Israels, zum Angriff der arabischen Staaten auf den neuen Staat und zur Flucht

17 Und auch alle anderen auffälligen religiösen Symbole

18 Bei der Abschiebung eines Gefährders nach Tunesien entschied der Richter willkürlich, dass in Tunesien nach wie vor Folter und Todesstrafe drohen, entgegen den Informationen von Geheimdienst und Regierung.

19 Im Nachgang zum Überfall auf Charlie Hebdo hat der Islamist Coulibaly einen jüdischen Supermarkt überfallen. Er war Kleinkrimineller und hatte sich, wie manche Andere auch, im Gefängnis radikalisiert. Ein anderer Moslem, Lassana Bathily, war Angestellter in dem Supermarkt und aus Mali stammend, wie die Vorfahren des Täters. Er hat aber etliche Kunden durch beherztes Eingreifen gerettet, ohne Rücksicht auf eigene Gefährdung. Ein Beispiel, dass man Muslime keinesfalls pauschal verurteilen darf.

20 Das wirkt sich bei Migranten sehr negativ aus. Teils werden diese Medien auch bei uns konsumiert.

von Arabern aus Israel und von Juden nach Israel. Aber die geflohenen Juden wurden in Israel integriert, die geflohenen Araber in den Gastländern in Lagern separiert, der Hass auf Israel dort gepflegt (S. 304). Schulbücher für palästinensische Kinder, teils von Deutschland finanziert, predigen den Hass (S. 305, auch 290). Auf S. 306/07 wird die HAMAS als Beispiel für Indoktrination beschrieben. Manchmal wird der Holocaust verharmlost und mit Islamfeindlichkeit gleichgesetzt, selbst von Wissenschaftlern aus Deutschland (S. 308). In westlichen Medien gibt es oft sehr einseitige Berichte über diese Konflikte, es wird z.B. über getötete Kinder berichtet aber nicht, dass sie HAMAS-Kämpfer begleitet haben (S. 310). In dem UN-Menschenrechtsrat sitzen teils brutale islamistische Diktaturen wie Saudi-Arabien (S. 312). Israel wird dämonisiert, u.a. durch Gleichsetzen mit dem früheren Apartheitsregime in Südafrika, es werden Punkte aufgezählt die das deutlich widerlegen (S. 313/14).

Kap. 10: In Deutschland fehlt den staatlichen Stellen oft das Wissen, um sich den richtigen Kooperationspartner zu suchen. Im Jahre 2011 glaubten viele an den arabischen Frühling (S. 315), der aber bald von einem islamistischen Winter abgelöst wurde. Der Islamismus breitet sich nicht nur in mehrheitlich muslimischen Ländern aus, sondern überall wo Muslime einen bestimmten Anteil der Bevölkerung überschreiten (S. 316). Auf S. 316/17 werden Statistiken zu den Auffassungen von Muslimen dargestellt, einiges daraus: Fast 50% halten die Gebote des Islam für wichtiger als die Demokratie, 24% der Schüler sind bereit, im Dienste der islamischen Gemeinschaft Gewalt auszuüben, 60% der muslimischen Kinder in Deutschland besuchen eine Koranschule. Diese und ähnliche wissenschaftliche Studien riefen teils scharfe Proteste hervor. Teils radikalisiert sich auch gut gebildete, junge Muslime aus eigenem Antrieb. U.a. hat der Psychologe Ahmad Mansour das in seinem Buch „Generation Allah“ beschrieben (S. 318). Es wird eine weitere Studie zitiert, von Ruud Koopmanns (Berlin) aus 6 Ländern der EU, danach sind 44% der Muslime fundamentalistisch eingestellt, aber nur 4% der Christen, für 65% sind religiöse Regeln wichtiger als Gesetze und 75% glauben, es gäbe nur eine korrekte Interpretation der grundlegenden Schriften²¹. Nur für Muslime ist Gewalt religiös legitimiert, in den anderen Religionen nicht (S. 319/20). Es folgen eine Vielzahl von Beispielen der Gewaltanwendung und -androhung. Auf S. 322 - 323 wird die derzeitige Entwicklung der wachsenden radikal-islamistischen Szene dargestellt. Die (konservativen) Verbände repräsentieren nur einen kleinen Teil der Muslime²², beanspruchen aber das Vertretungsrecht für alle und sind oft Ansprechpartner von offiziellen Stellen (S. 324). Auf S. 324 - 326 wird die Entwicklung der Deutschen Islamkonferenz (DIK) kritisch durchleuchtet. Dabei die Islamverbände aufgezählt, neben dem Islamrat und DITIB sind VIKZ, ZMD, ATIB, DMG, IZH und KRM oft Ansprechpartner der Politik. Etliche wollen als Religionsgemeinschaft anerkannt werden, da das neue Möglichkeiten eröffnet (S. 327). Zunehmend wird aber die Problematik der Zusammenarbeit erkannt. In Deutschland wurden 4 Islaminstitute an Unis gegründet, oft nicht in Zusammenarbeit mit liberalen Verbänden. Trotzdem werden die dort ausgebildeten Islamwissenschaftler von den Verbänden abgelehnt (S. 328/29). Ein Problem ist auch die Vielfalt der Strömungen und Gruppierungen im Islam, es gibt keine kirchenähnlichen Strukturen, daher fehlen natürliche Ansprechpartner (S. 331). Es gibt eine Reihe von Abspaltungen von den Verbänden und auch Neugründungen, erfreulicherweise sind das teils auch liberale und moderne Gruppen (S. 332/33). Einige werden beschrieben, vor allem die erste und einzige liberale Moschee, die Ibn Ruschd-Goethe Moschee in Berlin, die von einer Frau (Seyran Ates) geleitet wird und auch sonst gegen viele konservative Ansichten verstößt (S. 332 - 335). Die meisten Moscheen und Verbände werden vom Ausland finanziert, von dort kommen auch die meisten Imame, in

21 Ganz im Gegensatz zu den Behauptungen der Islamverteidiger, dass es eine Vielzahl von Interpretationsmöglichkeiten gäbe

22 Dabei wird die Zahl der Muslime in Deutschland überschätzt. Jeder zählt als Christ, der Mitglied in einer Kirche ist. Bei Muslimen gibt es keine derartigen übergeordneten Institutionen, daher zählt jeder als Moslem, der muslimische Eltern hat und sich nicht ausdrücklich vom Islam distanziert. s. auch das Buch „Islam in der Krise“ von Dr. Michael Blume

Deutschland ausgebildete können angeblich nicht finanziert werden, werden daher abgelehnt²³ (S. 337). Die Islamisten haben keinerlei Interesse an einem liberalem Islam, in Moscheen sind liberale Imame schwer durchzusetzen, in staatlichen Einrichtungen, vor allem Gefängnissen, wäre das möglich und wichtig (S. 338/39). Die 4. Auflage der DIK war wohl besser als die Vorgänger, es wurden auch Vertreter des liberalen Islam eingeladen (S. 340). Frau Prof. Schröter fordert keine extremistischen Strömungen mehr zu dulden, vor allem soll das Augenmerk auf Schulen und allgemeine Jugendarbeit gelegt werden (S. 341). Zum Schluss kritisiert sie nochmals die von Islamisten und Islam-Apologeten zur Abwehr von Kritik am Islam verwendeten Begriffe „Islamophobie“ und „antimuslimischer Rassismus“. Ersteres ist eine gezielte Abwertung von Islamkritikern, da eine Phobie eine schlimme psychische Erkrankung ist, letzteres ist Unsinn, da Muslime keine Rasse sind.

München, 05.04.2020

Kontakt zu H.Diehl: menschenrecht.religion@web.de

Im Buch verwendete Abkürzungen:

ADD	S. 119 Allianz Deutscher Demokraten, türkische Migrantepartei
ADÜTDF	S. 121 Türkische Föderation
AISA	S. 333 Association Internationale Soufie Alawiyya, Sufi Vereinigung
AKP	S. 116 Partei Erdogans
AMGT	S. 134 Milli Görüs in Europa
ATB	S. 122 Verband türkischer Kulturvereine
ATIB	S. 123 Union der türkisch-islamischen Kulturvereine
BBP	S. 123 (türkische) Partei der großen Einheit
BDS	S. 309 / 312 Verein, der aufruft zu Boykott, Deinvestition, Sanktionen gegen Israel.
BIG	S. 120 Bündnis für Innovation und Gerechtigkeit, türkische Migrantepartei
BMPPD	S. 333 Bund Muslimischer Pfadfinderinnen und Pfadfinder Deutschlands
DIK	S. 326 Deutsche Islamkonferenz
DITIB	S. 125 Türkisch-islamische Anstalt für Religion
DMG	S. 325 Deutsche muslimische Gemeinschaft
EIH	S. 98 Europäisches Institut für Humanwissenschaften, Muslimbrüder-Hochschule
GEW	S. 249 Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
IGD	S. 105 Islamische Gemeinschaft in Deutschland
IGMG	S. 135 Islamische Gemeinschaft Milli Görüs
IGS	S. 154 Schiitische Gemeinschaft Deutschlands
IZM	S. 91 Islamzentrum München, auch Freimanner Moschee (Muslimbrüdern nahe)
IZH	S. 148 Islamisches Zentrum Hamburg, schiitisch
KMR	S. 154 Koordinationsrat der Muslime
MHP	S. 116 ultranationalistische türkische Partei, mit der AKP verbündet
NBS	S. 102 Neuköllner Begegnungszentrum, Dar-as-Salam-Moschee von Taha Sabri
SPI	S. 251 ?
UETD	S. 118 Union europäisch-türkischer Demokraten, Lobbyorganisation Erdogans
VIKZ	S. 325 Verein der islamischen Kulturzentren
ZMD	S. 325 Zentralrat der Muslime Deutschlands

Weitere detaillierte Buchbesprechungen unter www.igfm-muenchen.de /Islamismus

²³ Prof. Schröter hält das für ein vorgeschobenes Argument